

1. Quittung.

Weihnachtsliebesgaben für unsere Soldaten an der Front.

Geld ging ein

bei der Stadthauptkassiererei:

50 M. Kommerzienrat Stadtrat Reinhard, 5 M. Fel. Anna Bucher, 12 M. Adolph Schnupp, 5 M. Pfarrer Albrecht, 5 M. Fideleus Schupp, 10 M. Ratssekretär Weiske, 10 M. R. N., 5 M. Paul Scheer, 20 M. Bürgermeister Dr. Bog, 100 M. Fabrikbesitzer Haase, 10 M. Stadtrat Layritz, 0,50 M. Hoyer — Stadt Chemnitz —, 50 M. Frauenverein St. Trinitatis, 5 M. Konbitor Eimer, 3 M. Pfingst, Kassierer i. R., 50 M. Paul Reumbiegel, 0,50 M. Emil Esche, 10 M. Pastor Gerstmann, 50 M. Stadtrat Müller, 25 M. Ungenannt, 100 M. Pfarrer Schmidt, 15 M. R. Hempel, 10 M. Schwester Ida f. d. Strickänder der Altstadt, 10 M. Tierarzt Kaufschke, 15 M. Oberlehrer Bauer, 20 M. Frau Anna Wötter, 20 M. Frau Helene Wötter,

bei der Stadthauptkassiererei:

2 M. Gust. Schönfuß, 50 M. Stadtrat Beck, 5 M. Ungenannt,

bei der Sparkasse:

5 M. Wilhelm Käfig, 10 M. Gottlob Friedrich,

bei der Hohenstein-Grüfthal'schen Bank:

5 M. Bankvorstand Bedert, 5 M. Carl Scheer sen., 100 M. Ernst Weisk, 10 M. Wilhelm Stiller, Privatbank, 10 M. Julius Kiesel, Viehhändler, 20 M. Carl Better, 10 M. Oberlehrer Jähmig, 10 M. Johannes Better, 10 M. Albert Winkler.

Weiter gingen ein:

9 Bücher Privatmann Kesch, 6 Bücher Frau Dr. Hausbold, Briefpapier Buchbinder Angermann, 200 Stück Zigaretten, Zahnpulver, Zahnbürsten, Fleischbrühwürfel Oskar Fichtner, Perle von Behrer Käse, Schokolade Ungenannt, 40 Paar Socken und 2 Dugend Mundharmonikas Stadtrat Müller, Briefpapier und Notizbücher Clara, 2 Pakete Fabrikant Ritter, Briefpapier und Postkarten Frau v. Just, 1 Paket Ungenannt.

Um weitere Gaben wird dringend und herzlich gebeten.

Hohenstein-Grüfthal, am 5. Dezember 1916.

Der Stadtrat.

Alle Empfänger von Liebesgaben,

Kriegs- oder Arbeitslosenunterstützungen haben an den Auszahlungstagen das Rathaus durch die Tür an der Nordseite zu betreten und zu verlassen.

Hohenstein-Grüfthal, am 6. Dezember 1916.

Der Stadtrat.

Mittwoch: Gieschult (Leigwaren) Pfd. = 85 Pfg. Grün 171—235 C. Schneider, Altmarkt, 236—295 D. Fichtner, Dresdner Straße, grün und gelb 4018—4175 Konsum-Berein, Leigwaren, Pfd. = 72 Pfg. Grün 296—315 F. Bläser, Schützenstraße. Verkaufgruppen, Pfd. = 80 Pfg. Grün 316—485, gelb 1—350 C. Schneider, Altmarkt, 351—635 N. Schaber, Nichtensteiner Straße, 636—920 Joh. Pechold, Südstraße, grün und gelb 3601—4015 Konsum-Berein. Martenfreier Gries, Pfd. = 28 Pfg. Grün 1—485 N. Welter, Altmarkt, gelb 1—565 Dr. Weber, Dresdner Straße, 566—1140 Dr. Münch, Goldbachstraße, 1141—1365 S. Uhlig, Pfarrhain, 1366—1580 Frau Lorenz, Hüttengrund, 1581—1850 S. Uhlig, Pfarrhain, grün und gelb 3971—4416 und 3001—3600 Konsum-Berein. — Jede Person 1/4 Pfund.

Abendbericht aus dem Großen Hauptquartier.

Berlin, 5. Dezember abends. (Amlich.) Im Osten und Westen nichts Besonderes. In Rumänien Fortschritte. Richtung Bulareff und Blösch. An mazedonischer Front Artilleriekampf.

Der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht

(M.A.B.) Wien, 5. Dezember. Amlich wird verlautbart:

Österreichischer Kriegsschauplatz. Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenski.

Die in den letzten Tagen erzielten Erfolge wurden ausgebaut. Die Donauarmee schlug mit ihrem rechten Flügel russische Angriffe ab und drang südwestlich von Bulareff über den Argesul hinaus. Die nordwestlich der Hauptstadt Rumänien vorgehenden österreichisch-ungarischen und deutschen Kräfte sind über die Bahn Bulareff—Tirgovist vorgezogen. Feindliche Nachhuten wurden, wo sie sich stellen, geworfen. Die Zahl der am 3. Dezember eingebrachten Gefangenen beträgt mehr als 12000. Am unteren Argesul wurden auf verhältnismäßig engem Gefechtsfeld allein Soldaten von 28 Regimentern eingebracht. Seeresgruppe des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen des Generals von Arz haben im Grenzgebiet westlich und nordwestlich von Deaa den Russen durch Gegenstoß alle örtlichen Erfolge wieder entzogen. Die sie in den letzten Tagen an einzelnen Stellen erzielten hatten. Ebenso warfen Bataillone des Generalobersten von Koevich den Feind in erbitterten Kämpfen aus den Klüften an ihn verlorenen Gräben auf dem Werch-Dobry.

Bei diesen Unternehmungen wurden 550 Mann, 13 Maschinengewehre und vier Minenwerfer eingebracht. Russische Angriffe nordwestlich von Soos-Mezd, südlich von Blösch und bei Dorna Watra wurden unter großen Feindesverlusten abgeschlagen.

Frontrück des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Außer einem rasch abgewiesenen russischen Vorstoß bei Augustowka in Ostgalizien nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz. Trotz Regen und Nebel blieb das Geschützfeuer im Karst-Abchnitt auf gleicher Stärke.

Südlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Söfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Minenschiffleutnant Danfield hat am 3. Dezember nachmittags über dem Karstplateau im Luftkampf mit italienischen Caproni-Bombenflugzeugen einen derselben abgeschossen. Die vier Insassen hiervon, einer schwer und zwei leicht verletzt, wurden gefangen genommen.

Flottenkommando.

Die Wirren in Griechenland.

Die energische Haltung der griechischen Regierung, die die Zappellon-Höhe von den rückerischen Eindringlingen rein zu räumen, hat auf die Entente offenbar Eindruck gemacht und sie zum Einlenken bestimmt, allerdings erst, nachdem sogar gegen den Königsplatz drei Granaten abgefeuert worden waren, die jedoch das Schloss selbst nicht trafen. König Konstantin befindet sich nach wie vor im Athener Palais, die Ententegebländen in ihren Postkassengebäuden. Admiral Jounet, der im Einvernehmen mit England den Nordreich gegen Griechenland auslieferte, will sich auf sein Admiralsschiff zurückziehen. Die Mannschaften der Entente vermeiden die Berührung mit den königstreuen griechischen Truppen. Nach einer über dem eingetragenen Meldung beschloß die griechische Regierung die allgemeine Mobilisation des Meeres; der betreffende Befehl liegt dem König zur Unterschrift vor.

Während der Unterhändler der englischen Auswärtigen Ämter Lord Robert Cecil die Lage in Griechenland als außerordentlich ernst bezeichnete, während er von höchst verächtlichen und herausfordernden Angriffen griechischer Meereskräfte an die arabischen Entente truppen sprach und der griechischen Regierung sowie dem König Konstantin die Verantwortung für die bedauerlichen Vorkommnisse zuschob, erklärt eine Reutersmeldung, daß bereits wieder normale Beziehungen zwischen den Ententeemächten und Griechenland hergestellt seien. Die griechische Regierung werde sofort acht, statt der geforderten sechs Batterien ausliefern und den Benizelisten wie der Entente vollen Schutz gewähren.

Nach einem Athener Telegramm der „Times“ werden die Alliierten die vollständige Kontrolle in ganz Griechenland über Eisenbahn, Post und Telegraphen verlangen.

Der Schug der deutschen Interessen.

Nachdem der deutsche Gesandte in Athen, Graf von Mirbach-Darff, Griechenland verlassen hat, wird der Schutz der deutschen Interessen in Griechenland von der niederländischen Gesandtschaft wahrgenommen.

Ein Abkommen zwischen der Entente und Griechenland.

Nach einem Athener Telegramm hat die „Times“ aus Athen berichtet, daß am Sonntag mit der griechischen Regierung ein Abkommen geschlossen worden sei, wonach 6 Batterien ausgeliefert werden sollen und die Alliierten die Kontrolle über die Eisenbahnen und die Zensur über den Post- und Telegraphenverkehr erhalten. Alle gefangen genommenen französischen Soldaten wurden in Freiheit gesetzt. Die französischen Truppenkontingente sind nach dem Piräus abmarschiert. Die Ordnung ist wiederhergestellt. Die Stadt nimmt ihr gewöhnliches Aussehen an.

Nach einem anderen Telegramm der „Times“ aus Athen heißt es, die Gerüchte, daß die griechischen Truppen nach dem Piräus vorzürücken würden, hätten neuerdings eine unruhige Stimmung in der Stadt erzeugt. Nach einer Sonntags-Journee mit dem britischen und französischen Gebländen wurden die Truppen der Alliierten wieder eingeschifft. Die Gebländen der Entente-Staaten kerkerten den griechischen Minister des Meeres, und eine danach veröffentlichte Bekanntmachung kerkerte die Bevölkerung. Oberst Zimbarabatis, der frühere Ober der Athener Polizei, ist verhaftet worden. Die

Von Mittwoch, den 6. dieses Monats ab werden sämtliche Lebensmittelkarten, soweit nicht im Nachstehenden Ausnahmen bestimmt sind, im Hintergebäude des Rathauses (alte Polizeiwache und anschließende Räume) ausgegeben werden. Ebendort sind Zu- und Abgabe zu melden. Sämtliche Personen, die Lebensmittelkarten begehren, haben den Ein- und Ausgang zum Rathaus

Durch die Nordtüre des Hintergebäudes

zu nehmen. Die Brotmarkenausgabestelle im „Schwan“ wird hiermit eingezogen. Die Nebenstellen in der Altstädter-, Neustädter- und Hüttengrundschule, sowie im Stadthaus werden auch künftig jeden Sonnabend während der bisherigen Zeit geöffnet sein. Bäcker und Mehlhändler haben sich wie bisher an das Bauamt zu wenden. Stadtrat Hohenstein-Grüfthal, am 6. Dezember 1916.

Schulanmeldung in der Neustädter Schule zu Hohenstein-Grüfthal.

Die Anmeldung der Eltern 1917 schulpflichtig werdenden Kinder hat Montag den 11. Dezember nachmittags von 2—4 Uhr im Lehrerzimmer der neuen Schule zu erfolgen: 2—3 Uhr für Knaben, 3—4 „ „ Mädchen. Vorzulegen für alle Kinder ist der Impfschein, für die auswärts geborenen außerdem eine amtliche Geburtsurkunde (Familienbuch) mit Taufbescheinigung. Das angemeldete Kind ist mitzubringen. Hohenstein-Grüfthal, den 4. Dezember 1916. Die Schuldirektion. Pagig.

Eierverkauf.

Donnerstag, den 7., und Freitag, den 8. Dezember 1916, werden an die Haushaltungen Ostst.-Nr. 601—550 Eier in nachstehender Weise abgegeben: Donnerstag vorm. von 8—9 Uhr Nr. 601—657, „ „ „ 9—10 „ „ 1—50, „ „ „ 10—11 „ „ 51—100, „ „ „ 11—12 „ „ 101—150, „ „ nachm. „ 2—3 „ „ 151—200, „ „ „ 3—4 „ „ 201—250, „ „ „ 5—6 „ „ 251—300, „ „ „ 6—7 „ „ 301—350, „ „ „ 7—8 „ „ 351—400, „ „ „ 8—9 „ „ 401—450, „ „ „ 9—10 „ „ 451—500, „ „ „ 10—11 „ „ 501—550, „ „ „ 11—12 „ „ 501—550. Jeder Kopf erhält ein Ei. Die Warenbezugskarte ist vorzulegen. Oberlungwitz, den 6. Dezember 1916. Der Gemeindevorstand.

Petroleum betr.

Die Marken für Monat Dezember werden Donnerstag, den 7. Dezember d. J., von vorm. 10 bis 12 Uhr und nachm. 2 bis 4 Uhr im Rathaus — Zimmer Nr. 8 — ausgegeben. Später Erscheinende können nicht berücksichtigt werden. Oberlungwitz, den 6. Dezember 1916. Der Gemeindevorstand.

U-Bootangriff auf die Insel Madeira.

Die Agentur Havas meldet aus Lissabon: Am Montag morgen drangen deutsche U-Bootboote in den Hafen von Funchal (Madeira) ein und griffen einen französischen Dampfer mit Kriegsmaterial und ein englisches Kaufschiff an. Ein französisches Kanonenboot wurde versenkt. Die Landbatterien eröffneten das Feuer, worauf die U-Boote flohen. Eine spätere portugiesische Meldung berichtet: Der Marineminister teilte mit, daß die im Hafen von Funchal versenkten Schiffe folgende sind: Das französische U-Bootbegleitschiff „Languarow“, der englische Dampfer „Dacia“ und das französische Kanonenboot „Surprise“. Nach der Torpedierung bombardierten die U-Boote die Stadt während zweier Stunden, sie befanden sich zwei Meilen vom Lande entfernt. Die Landbatterien erwiderten das Feuer und zwangen die U-Boote, sich zurückzuziehen. Der Sachschaden ist wenig bedeutend. Bis jetzt wird kein Toter in der Stadt gemeldet. Es scheint, daß 34 Mann der Besatzung des französischen Kanonenbootes ums Leben gekommen sind, worunter sich auch der Kommandant befindet. Einige Bootjungen, die sich auf den versenkten Schiffen befanden, sind ebenfalls ums Leben gekommen. Die Regierung hat Maßregeln ergriffen.

Der See-Krieg.

Bericht.

Lloyd's meldet: Die norwegische Dampfer „Baffi“ und „Deantner“ sollen versenkt worden sein. „Temps“ meldet aus Bordeaux: Der norwegische Dampfer „Baffi“ (1462 Tonnen), mit Granatholz beladen, wurde versenkt. Der englische Dampfer „Moeraki“ wurde versenkt. Die Besatzungen wurden alle gerettet. Ferner meldet das Blatt aus Brast: Der englische Dampfer „Eggsford“ (4414 Tonnen) wurde von einem U-Boot angegriffen und schwer beschädigt, konnte jedoch im Schlepptau in ein Trockendock gebracht werden.

Lloyd's meldet: Von der Besatzung des schon früher als versenkt gemeldeten Dampfers „Nagata Maru“ sind durch Geschützfeuer 5 Personen getötet und 5 verwundet worden.

Lloyd's meldet: Die Dampfer „Asterog“ und „Erich Lindoe“, der griechische Dampfer „Demetrios Ingleffis“ und das französische Segelboot „Therese“ sind versenkt worden. Der norwegische Dampfer „Stjoldull“ wurde versenkt. Kapitäne und Besatzungen sind gelandet worden.

Lloyd's meldet: Die englischen Goelcten „Grace“ und „Seeler“, sowie der dänische Dampfer „Orsa“ wurden versenkt. Die Besatzungen der beiden Segler sind gelandet.

Aus Christiania wird gemeldet: Die Dampfer „Harald“ und „Erich Lindoe“ wurden von deutschen U-Booten versenkt und die Besatzungen gelandet.

Die Opfer der norwegischen Handelsflotte.

Von Anfang des Krieges an bis Ende November sind 242 norwegische Schiffe von zusammen 325 415 Tonnen durch Kriegereignisse versenkt worden, darunter 182 Dampfer von 281 028 Tonnen und 60 Segelschiffe von 43 787 Tonnen. Die Schiffe waren für 145,7 Millionen Kronen versichert, wovon 142,4 Millionen auf die Dampfer entfielen. In den letzten drei Monaten sind 93 Schiffe von 145 295 Tonnen, die mit 97,5 Millionen Kronen versichert waren, vernichtet worden, nämlich im September 25, im Oktober 32 und im November 36 Schiffe.

Die Explosion in Archangelst.

Reuter meldet aus Newyork: Redjitskoff, der Handelsberater bei der russischen Botschaft in Washington hat beim Hauptbureau der Polizei in Newyork die Klage eingereicht, daß die große Explosion in Archangelst verursacht worden sei durch Bomben, die vor der Abfahrt der Schiffe in Newyork in der Ladung verborgen worden seien. Samuel Gatter, ein Eisenwarenhändler in Brooklyn, wurde in Haft genommen unter der Beschuldigung, daß er an dieser Sache beteiligt gewesen sei.

König Friedrich August an den Verband sächsischer Industrieller.

Die zur Aussprache über das Gesetz, betreffend den vaterländischen Hilfsdienst, einberufene außerordentliche Hauptversammlung des Verbandes sächsischer Industrieller hatte am König Friedrich August ein Telegramm gerichtet, indem darauf hingewiesen wurde, daß der Verband dem Gesetze über den vaterländischen Hilfsdienst mit aufrichtiger Genugtuung zugestimmt hat, weil er in der höchsten Kriegsbereitschaft Deutschlands die beste Gewähr für den deutschen Sieg erblickt. Hierauf ist bei dem Vorsitzenden des Verbandes Geh. Kommerzienrat Lehmann folgendes Antwortelegramm eingegangen: „Ich danke allen Teilnehmern an der Hauptversammlung des Verbandes sächsischer Industrieller für den mir überlassenen Gruß. Auch ich erhoffe durch das Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst Erfreulicheres für Sachsen und ganz Deutschland. Friedrich August.“

Der Kaiser an den deutschen Handelslag.

Auf ein Jubiläumstelegramm des Deutschen Handelslages ist aus dem Zivilkabinett des Kaisers folgende Antwort eingetroffen: „Von der einmütigen Zustimmung des Deutschen Handelslages zur Einführung der vaterländischen Hilfsdienstpflicht habe ich gern Kenntnis genommen. Die opferfreudige und verständnisvolle Mitarbeit von Handel und Industrie in Gemeinschaft mit den berufenen Organen der Herkesverwaltung wird die Durchführung des gewaltigen Hilfsdienstes erfolgreich fördern und zugleich die unvermeidlichen wirtschaftlichen Opfer unendlich erleichtern. Für das erneute Gelöbniß der Treue meinen herzlichsten Dank.“

Der Bundesrat

hat, wie die „Tägl. Rundschau“ mitteilt, nicht ohne Bedenken in die Erhöhung der Familienunterstützung gemilligt. Diese Bedenken gründen sich vor allem auf die durch die Erhöhung